

Kölner Stadt-Anzeiger

Brühl - 07.07.2015

PHANTASIALAND-ERWEITERUNG IN BRÜHL

Landesumweltministerium sieht sich derzeit nicht in der Pflicht zu handeln



Parkdirektor Ralf-Richard Kenter führte Norbert Walter-Borjans und Dagmar Andres (v. r.) durch das Phantasialand.
Foto: Havlicek

Von Britta Havlicek

Landesfinanzminister Walter-Borjans war in Brühl zu Besuch. Unter anderem wurde über die Phantasialand-Erweiterung gesprochen. Das Umweltressort sei „gesprächsbereit“ - doch der Ball liege nun bei den Akteuren vor Ort.

Dass es der Landesfinanzminister auf Mäuse abgesehen hat, war gestern nicht zu übersehen. Im Rahmen seiner Sommertour hatte Norbert Walter-Borjans im Freizeitpark Phantasialand in Brühl Halt gemacht und drehte mit Parkdirektor Ralf-Richard Kenter eine Runde auf der 3-D-Attraktion „Maus au Chocolat“, wo es darum geht, mit einer Sahnespritze virtuelle Mäuse zu jagen.

Auch wenn sich Finanzminister Walter-Borjans lediglich im Rahmen seiner Tour ein Bild von den Finanzämtern und Unternehmen im Land machen wollte – schnell war im Phantasialand die Diskussion rund um eine mögliche Erweiterung des Freizeitparks auf dem Tisch. In diesem Punkt hat das Landesumweltministerium den Ball wieder an die Stadt Brühl und an das Phantasialand zurückgespielt – offenbar ohne die Stadt und das Unternehmen davon zu unterrichten.

WALDFLÄCHE IST DER KNACKPUNKT

Gerade erst ist das Moderationsverfahren beendet worden, bei dem alle Beteiligten an einer möglichen Erweiterung des Phantasialands an einen Tisch gebracht worden waren. Das Ergebnis war dem Landesministerium zugestellt worden. Die Entscheidung, ob der Freizeitpark nun erweitern kann, liege beim Umweltministerium, waren sich eigentlich alle Beteiligten einig. Denn der Knackpunkt ist, ob das Land die benötigte Waldfläche zu Verfügung stellt. „Wir nehmen den Bericht über den Ablauf des Moderationsverfahrens zur Kenntnis“, teilt Frank Seidlitz, Pressesprecher des Landesumweltministeriums, mit. Doch es gibt Einwände. Ziel des Moderationsverfahrens hätte sein sollen, Wege zu einem möglichst breiten Konsens aufzuzeigen und diesen dann auch herzustellen, so seine Stellungnahme. „Dies ist aus unserer Sicht nicht wirklich erkennbar.“ Vieles sei offen geblieben und nicht konkretisiert worden.

AKTEURE VOR ORT MÜSSEN HANDELN

Daher sehe sich das Landesumweltministerium derzeit nicht in der Position desjenigen, von dem eine Handlung auszugehen habe. Das seien die Akteure vor Ort. „Wir sind aber geschäftsbereit“, so Seidlitz. Für die Brühler Stadtverwaltung ist die Reaktion des Landesumweltministeriums auf das Moderationsverfahren nicht nachvollziehbar. Bürgermeister Dieter Freytag verweist auf die Änderung des Regionalplans von Ende 2012, als der Regionalrat einer Erweiterung des Freizeitparks um 19 Hektar zugestimmt hatte. Freytag: „Der Regionalratsbeschluss ist Kompromiss und Handlungsauftrag zugleich. Dazu gehört jetzt eine Entscheidung

des Landes NRW als Grundstückseigentümer, damit die Landesplanung örtlich umgesetzt werden kann.“

Weitere Konkretisierungen und Abwägungen der gegenteiligen Meinungen könnten dann in dem beginnenden Bauleitplanverfahren erfolgen, so Freytag weiter. Dass ein Konsens bei dem Moderationsverfahren erzielt werde, sei auch nicht zu erwarten gewesen. Spätestens mit dem Rückzug des BUND von den Sitzungen sei das klar gewesen. Freytag: „Aus Sicht der Stadt Brühl kann festgestellt werden, dass ein noch breiterer Konsens zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich war. Es sind keine neueren und weiterführenden Ergebnisse zu erwarten.“

STELLUNGNAHME DES MINISTERIUMS NICHT NACHVOLLZIEHBAR

Die Stellungnahme des Ministeriums, es sei kein ausreichender Konsens erzielt worden, sei für ihn nicht direkt nachvollziehbar, sagte Parkdirektor Kenter. Da müsse das NRW-Umweltministerium erst einmal konkretisieren, wie ein „möglichst breiter Konsens“ aussehe.

Übrigens: Landesfinanzminister Walter-Borjans zeigte sich in dieser Frage zuversichtlich: „Ich bin mir sicher, dass die Landesregierung ein Unternehmen mit dieser Bedeutung nicht vor die Wand fährt.“ Er werde sich aber nicht in die Themen anderer Ressorts einmischen. „Am Ende bleibt die Frage, wie der Interessensausgleich mit den Gegnern gestaltet wird.“ Landtagsabgeordnete Dagmar Andres zeigte sich kämpferisch. „Es ist wichtig, dass diese jahrelange Diskussion endlich zum Ende kommt.“

Artikel URL: <http://www.ksta.de/bruehl/phantasialand-erweiterung-in-bruehl-landesumweltministerium-sieht-sich-derzeit-nicht-in-der-pflicht-zu-handeln,15189176,31141620.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger